

## Im Gespräch mit Margrit Wahrstätter...



**Zur Person:**

Lehrerin für Hauswirtschaft  
13 Jahre Familienfrau

Co-Schulleitung Heilpädagogische Schule

VS-Mitglied SRRB und  
Delegierte ASV

---

**Interview:**

Esther Egger  
Präsidentin ASV

NOVEMBER 2021

*Was sind/waren in Ihrem Arbeitsleben die prägendsten Erlebnisse und Erfahrungen?*

In meinem gesamten Berufsleben durfte ich immer wieder erfahren, wie wichtig und wertvoll Teamarbeit ist. Kompetenzen, Energien und Ideen kommen zusammen, sodass die Arbeit rationell erledigt werden kann. Dazu gehört, dass man sich versteht und akzeptiert, einander zuhört und sich gegenseitig unterstützt und trägt. Es ist ein Geben und Nehmen. Das prägt mich auch bei meinen heutigen vielfältigen Aufgaben und ganz generell im Umgang mit Menschen.

*Arbeiten Sie nach wie vor in Ihrem Beruf und/oder sind Sie ehrenamtlich tätig?*

Mit 62 Jahren habe ich mich als Schulleiterin der Heilpädagogischen Schule Wettingen pensionieren lassen. Danach brauchte ich eine Pause, habe

dann aber mit grosser Freude noch 2 – 3 Jahre Stellvertretungen als Hauswirtschaftslehrerin gemacht. Mit dem Lehrplan 21 hat es zwar einige Änderungen gegeben, doch wenn es zeitlich passt, bin ich auch heute noch bereit für Stellvertretungen. Ich arbeite sehr gerne mit der heranwachsenden Generation zusammen.

Ja, ich habe viele ehrenamtliche Tätigkeiten, die mir sehr viel Freude machen. Als Präsidentin der Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof erfülle ich gemeinsam mit einem sehr guten Team mein quasi (ge)wichtigstes Amt.

Im Seniorenrat Region Baden bin ich im Vorstand und Delegierte beim ASV. Daraus hervor geht auch meine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Koordination Alter in Wettingen.

Ab dem nächsten Jahr werde ich auch wieder politisch tätig sein, als Mitglied des Einwohnerrats Wettingen für die EVP.

### *Geben und Nehmen*

Speziell am Herzen liegt mir als deren Präsidentin der Aufbau der Genossenschaft **KISS Region Baden**. Bei KISS wird Nachbarschaftshilfe für Jung und Alt angeboten. Die Freiwilligen werden mit Zeitgutschriften honoriert, die sie für schwierige Zeiten ansparen, sofort brauchen oder verschenken können. Selbstverständlich können sich auch junge Menschen als Freiwillige engagieren. Diese Leistungen sind gratis und alle sind gleichwertig. Sei es für jemanden Vorzulesen oder den Rasen zu mähen.

Lizenzgeberin für dieses Projekt ist die *Stiftung Fondation KISS Schweiz*.

Unser Projekt wird für 3 Jahre vom SwisslosFonds Kanton Aargau unterstützt, danach sollte es selbsttragend sein. Mitgetragen wird das Projekt zudem von den Genossenschaftsmitgliedern mit einem Beitrag von einmalig 100 Franken. Wenn jemand interessiert ist, als HelferIn mitzumachen, ist diese Mitgliedschaft obligatorisch.

Auch diese Arbeit ist ein Geben und Nehmen und es kommt sehr viel Freude und Dankbarkeit retour.

Leider werden diese Leistungen noch viel zu wenig in Anspruch genommen. Wir erfahren, dass viele Menschen vorerst lernen müssen, Hilfe anzunehmen. Aus diesem Grund ist unser KISS-Kafi so wertvoll. Es ergeben sich dabei gute Kontakte und gegenseitiges Vertrauen kann aufgebaut werden. Damit wird ein Netzwerk geschaffen und Hilfe annehmen wird einfacher.

Was nicht garantiert werden kann, ist, dass diejenigen, die heute Hilfe leisten, später auch einmal selbst darauf zählen dürfen. Der volkswirtschaftliche Nutzen ist aber so oder so enorm hoch.

### *Was ist Ihre Leidenschaft und was möchten Sie unbedingt noch einmal tun?*

Leidenschaftlich gerne bin ich unter freiem Himmel unterwegs. Deshalb lasse ich mir heute meine regelmässigen Velotouren mit der Radsportgruppe der Pro Senectute auf keinen Fall nehmen.

Mein Ehemann und ich sind sehr gerne mit dem Camper unterwegs. Damit möchten wir unbedingt nochmals eine grössere Reise unternehmen.

### *Haben Sie ein Lieblingsgericht?*

Ich liebe Chäsknöppli mit Apfelmus und den Nüsslisalat aus meinem eigenen Garten.

### *Wie sind Ihre Erwartungen an die Gesellschaft in Bezug auf ältere Menschen und fühlen Sie sich von der Gesellschaft getragen?*

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass unsere Gesellschaft, unser Gemeinwesen ältere Menschen zu Wort kommen lässt. Das grosse Potential dieser Generation soll wahrgenommen, genutzt und wertgeschätzt werden. Speziell auch von jungen Menschen.

Persönlich durfte ich immer wieder erleben: wenn man aktiv ist, wird man wahrgenommen, getragen und akzeptiert. Aber es kommt nicht von selbst, man muss sich einbringen und etwas dazu beitragen.

### *Was ist Ihr Lebensmotto oder Ihr Leitspruch?*

Aktiv bleiben, auch wenn es manchmal anstrengend ist und so leben, wie ich andere erleben möchte.